

# Kleine Schritte gehen mit dem Pferd als Therapie-Partner

## Info - Veranstaltung und Vorstellung des Konzeptbausteins Heilpädagogisches Reiten der Wohngruppe Ebingen

In der Wohngruppe „Franz-Schubert-Strasse“ in Ebingen hatte die pädagogische Arbeit im Bereich Tiergestützte Pädagogik schon immer hohen Stellenwert.

Die Angebotspalette konnte nun durch das Angebot des „Heilpädagogischen Reitens“ erweitert werden. Möglich wurde dies im Rahmen eines Spendenantrages über die Beitlich-Stiftung. Für 3 Jahre wird Sabine Geckeler (Dipl. Reittherapeutin SGTR) wöchentlich mit 2 Jugendlichen der WG Ebingen am Pferd arbeiten.

Heilpädagogisches Reiten ist ein Teilbereich des therapeutischen Reitens und versteht das Pferd als Mittler für pädagogisches, heilpädagogisches und psychologisches Handeln. Es bietet viele Einsatzmöglichkeiten etwa bei psychomotorischen Störungen, Entwicklungsverzögerungen, Lern- und geistigen Behinderungen und verschiedener Formen psychischer Erkrankungen. Ziel soll sein, Entwicklungsprozesse in Gang zu setzen, um z.B. Selbstvertrauen und Ich-Stärke aufzubauen, Ängste zu nehmen, Konzentrationsfähigkeit zu steigern, Gleichgewicht und Körpergefühl zu schulen und Aggressivität abzubauen.

Der Begriff „Heilpädagogisches Reiten“ löst in der Regel einseitige Vorstellungen aus, da er sich begrifflich rein auf den Teilbereich des Reitens bezieht. Dem Wesen des Pferdes, seinem Körper und allen im Umgang mit dem Pferd anfallenden Arbeiten wie z.B. das Putzen, Pflegen, Füttern, Führen ... wird jedoch der gleiche Stellenwert zugemessen. So ist es möglich das Pferd und seine Umgebung ganzheitlich zu erfahren und zu erleben. Nur so können auch beim Kind / Jugendlichen Probleme und Schwierigkeiten aus dem Alltag ebenfalls ganzheitlich angesprochen und thematisiert werden.

Um dem Jugendamt Albstadt und Balingen, sowie den Beratungsstellen und dem Vorstand des Diasporahauses einen Eindruck und Einblick in diese Arbeit zu vermitteln, luden Herr Ilg, Herr Naumann und Frau Geckeler zu einer Informationsveranstaltung auf den Rosenhof ein.

Nach einer Theorie-Einführung in die Arbeitsweisen, Haltungen und Wirkungsweisen des Heilpädagogischen Reitens durch Frau Geckeler, hatten die Teilnehmer die Möglichkeit im Praxis-Teil eigene Erfahrungen und Eindrücke direkt am Pferd zu sammeln. Gerne wurde dieses Angebot genutzt und der „Führstrick“ selbst in die Hand genommen.



Nach einer Praxisdemonstration der Kommunikation zwischen Mensch und Pferd, machte Herr Milbrodt (Jugendamt Balingen) den Anfang und übernahm den Führstrick.





Frau Küster-Sigg nimmt ersten Kontakt zu „Biggy“ auf.



Herr Türk (Jugendamt Balingen) wagte sich an eine Aufgabe mit „Pia“, dem „Fortgeschrittenen-Pony“.

Als Visitenkarte und Erinnerungstück gab es für jeden ein Hufeisen, gestaltet von Katja Verengia.